

Künstliches Hüftgelenk im Alter?



1. Erfahrungsberichte:

Vor der Operation: Inge war am Verzweifeln. Die 68-jährige Frau hatte solche Schmerzen in der Hüfte, dass sie kaum noch laufen konnte. Anfangs hatte sie lediglich Beschwerden, wenn sie eine ganze Weile zu Fuß unterwegs war. Die schob sie auf ihr Alter und dachte, dass sie fortan wohl etwas kürzer treten müsse. Mittlerweile konnte sie jedoch kaum mehr treten. Sie verspürte selbst dann keine Linderung mehr, wenn sie im Bett lag und alle Viere von sich streckte. Da sie sich also kaum noch bewegen konnte, ging

sie zum Arzt. Der diagnostizierte eine Arthrose (einen Verschleiß) im Hüftgelenk. Nach der Operation: "Nun ist es schon 8 Monate her, dass ich eine Hüft-Prothese bekommen habe. Ich merke, dass ich häufig vergesse, dass dort ein Ersatzteil in mir seinen Dienst tut. Ich bin voll beweglich, kann alles, was ich möchte tun, war im Urlaub und bin total glücklich, dass ich die Operation gewagt habe."

2. Medizinisches: Jedes Jahr erhalten in Deutschland etwa 200.000 Menschen ein künstliches Hüftgelenk. Der häufigste Grund für den Gelenkersatz ist die Arthrose, schmerzhafter Gelenkverschleiß. Oft der letzte Ausweg aus der Arthrose: die Hüft-Totalendoprothese (HTEP). Wenn der Verschleiß des Hüftgelenks schon zu weit fortgeschritten ist, kann eine so genannte HTEP vom Schmerz befreien und neue Bewegungsfreiheit bringen. Hüftoperationen gehören heute zu den chirurgischen Eingriffen mit den höchsten Erfolgsquoten. In der Regel hält eine Prothese 12 – 15 Jahre. In für diese Operationen spezialisierten Kliniken ist die Komplikationsrate mit zwei bis vier Prozent vergleichsweise gering.

3. Kosten: Einsetzen der Prothese und stationärer Aufenthalt (im Durchschnitt 16,2 Tage) kosten pro Patient ca. 7.200 Euro.

4. Mögliche Alternativen zum künstlichen Hüftgelenk: Eine Versteifung des Gelenks ist denkbar. Außerdem können auch nur Teile des Hüftgelenks ersetzt werden. Bei letzterer Maßnahme entsteht jedoch eine verstärkte Reibung, die Schmerzen verursachen kann. Die Lebensqualität und die Bewegungsmöglichkeiten sind mit einem künstlichen Hüftgelenk am größten.

5. Kommentar von JU-Chef Philipp Mißfelder zum Einsetzen von künstlichen Hüftgelenken bei alten Menschen (3.08.2003 im Tagesspiegel):

"Ich halte nichts davon, wenn 85-Jährige noch künstliche Hüftgelenke auf Kosten der Solidargemeinschaft bekommen. Das ist eine reine Frage der Lebensqualität. Das klingt jetzt zwar extrem hart, aber es ist doch nun mal so: Früher sind die Leute auch auf Krücken gelaufen. Wir werden uns darauf einstellen müssen, dass nicht jeder medizinische Fortschritt automatisch und auf Kosten der Allgemeinheit in Anspruch genommen werden kann."